



Hinter dem Tresen der Taverne am Wendebachstausee (v.l.): Ben, Tobi, Oliver „Olli“ Günter, Peter Schulz, Luis.

FOTO: TAMMO KOHLWES

Wenn zwei aus Spaß eine Taverne eröffnen

Oliver „Olli“ Günter und Peter Schulz betreiben mit ihren Helfern seit fünf Jahren die Taverne am Wendebachstausee

Von Tammo Kohlwes

Niedernjesa/Reinhausen. Kathrin Schulz weiß noch genau, was ihr durch den Kopf ging, als ihr Mann Peter und dessen Kumpel Oliver „Olli“ Günter ankündigten, eine Taverne am Wendebachstausee zu eröffnen: „Eine Schnapsidee“, sagt Schulz auch fünf Jahre später noch über diesen Plan der beiden Freunde aus Ballenhausen. Jetzt stehen ihre Frauen, Kathrin und Nicole, als zwei der „Ladykracher“ des Ballenhäuser Karnevals-Clubs hinter der zusätzlich aufgebauten Cocktail-Bar wenige Meter vom Ufer des Sees entfernt und haben großen Spaß mit der „Schnapsidee“ ihrer Männer.

Denn der Sonnabendnachmittag ist in dieser ganz besonderen Taverne noch einmal ein ganz besonderer: Einmal im Monat, das wurde Olli und Peter, wie sie hier nur jeder nennt, genehmigt, darf hier Party gemacht werden. Deshalb tragen an diesem Tag fast alle hier Hawaii-Ketten, und deshalb steht auf einer selbstgezimmeterten flachen Holzbühne Shahin und

singt „das Beste der 80er, 90er und von heute“ auf eigens eingespielte Backing-Tracks.

Familien-Party am Wendebachstausee

Dass sich ein Sänger aus Frankfurt bei ihm meldete, das konnte Günter erst gar nicht glauben, als er vor einiger Zeit seine Facebook-Nachrichten öffnete. Aber doch: Offenbar hat sich die Taverne am Wendebachstausee mittlerweile einen gewissen Ruf über die Gemeinden Friedland und Gleichen hinaus erarbeitet. Zwei, drei Anfragen bekämen sie jede Woche rein – viel zu viel für das Wenige, was ihnen im Naherholungsgebiet erlaubt wurde, berichtet Schulz. Die Betreiber freut's, auch wenn sie sich an diesem Wochenende ein paar Grad mehr gewünscht hätten.

Hinter dem Tresen des Verkaufswagens stehen drei Jungs: Luis (16) hat nach seinem Ferienjob im Vorjahr in diesem Jahr nun seine Freunde Tobi (18) und Ben (17) mit zur Taverne gebracht, und jetzt verkauft das Trio – bald mit einer neuen Kollegin zusammen – an den Wochen-

enden auf Kosten von Günter und Schulz, unter der Woche mit Genehmigung der Tavernen-Gründer „auf die eigene Kappe“ (Schulz), Bier, Currywürste und Pommes. Warum sie auf diese Weise ihre Sommerferien verbringen wollen? „Weil es Spaß macht“, sagt Luis.

Damit haben er und seine Freunde dieselbe Motivation wie Günter und Schulz. „Wir wollen Spaß haben“, fasst Schulz den Grund für die Existenz der Taverne zusammen. Wirtschaftlich trage sich das Ganze nämlich eher grenzwertig, betont Günter. Stattdessen aber trifft das Duo hier Freunde, Familie – fast alle Stammkunden der Taverne. Natürlich kommen auch Tagesausflügler einmal vorbei, die Taverne ist schließlich für alle da. Sie müssen nur damit rechnen, dann auch direkt in die „Familie“ aufgenommen zu werden, wie Schulz alle nennt, die in die Taverne kommen.

„Futter und Gesöff“ am Tavernen-Tresen

Das genießen auch Kathrin Schulz und Nicole Günter. Aber: „Ich bin

froh, dass sie sich endlich Unterstützung geholt haben“, sagt Günter mit Blick auf die Jungs hinter dem Tresen. „Dann können unsere Männer endlich auch mal wieder zu Hause bleiben.“ Denn in den Sommerferien hat die Taverne nicht nur an den Wochenenden geöffnet – freitags und sonnabends von 15 bis 19, sonntags von 11 bis 19 Uhr. Sondern auch Dienstag bis Donnerstag zwischen 12 und 18 Uhr verkaufen Luis, Tobi und Ben Speis' und Trank, oder wie es auf der Menü-Übersicht heißt: Futter und Gesöff.

Und weil alles so schön locker ist in der Taverne am See, bleibt Sänger Shahin am Sonnabend einfach, so lange er mag. Gage gibt es in Form einer Hut-Sammlung, der Transfer zum Göttinger Bahnhof ist für den Gast aus Frankfurt inklusive. Auf ihre Gäste sind Günter und Schulz stolz, ebenso wie darauf, dass sie ihren Helfern am Tresen schon vor dem neuen Mindestlohn 12 Euro in der Stunde gezahlt haben, auf ihre Curry-Sauce (eigenes Rezept aus dem Hause Schulz), und auf ihre Taverne im Allgemeinen sowieso.